

wohl gar auf ziemlich lange Zeit, unterworffen seyn kan, hindert nicht allemahl, daß der ehrliche Mann sich nicht zugleich blicken lasse.

Ich ersuche den Leser nochmahls, der Erklärung, so ich bereits im Anfang dieser Schutz-Schrift gethan, sich zu erinnern: daß nemlich, wenn ich meine Folgerungen und Exempel von der Religion hernehme, dadurch niemahls der tieffen Ehrerbietung, so man der von Gott unmittelbar hergekommenen Wahrheit schuldig ist, etwas abgehen, sondern vielmehr die Religion jederzeit die erste Beweg-Ursache unserer Absichten und Handlungen seyn solle. Diese wiederholte Erklärung wird in Ansehung dessen, was ich noch abzuhandeln habe, genugsam hinreichen.

II. Man kan von dem Orden nicht füglich dasjenige fordern, was man von der Religion selbst nicht begehret. Was würde doch aus diesem Satz erwachsen: Man findet unter denen Frey-Maurern lasterhaffte, übelgeartete, betrügliche und geizige Leute; folglich ist der Frey-Maurer-Orden an und für sich eine böse Verfassung? So göttlich die Religion auch ist, so findet sie sich doch eben diesem Zufall unterworffen; alle Christen sind nicht gute Christen. Warum sollte dann ein Orden, welcher so viel geringer ist, bloß deswegen verdammet werden, weil er sich nicht frey davon befindet? Und wie kan man, da die Religion, bey aller ihrer Vortrefflichkeit, nicht aus ihren Anhängern lauter Heilige machet, dem Orden einen solchen Fehler auf vernünftige Art vorwerffen können?